eruditionis, tum singularis favoris & gratiæ plenissimas. In ipso etiam mortis articulo ejus fecit mentionem, & nunciari jussit ei, ut indignam cædem suam epicedio carmine prosequeretur; quod etiam strenue facturus est.“ Vgl. 330918 K 1 u. K 2. Den vorliegenden Brief 330311 beantwortete Buchner am 26. 3. 1633 (*Opitz-Briefrepertorium*, Nr. 187). — **2** Opitz' Dienstherr und Mäzen, Burggf. und Herr Karl Hannibal zu Dohna, der ksl. Kammerpräsident Schlesiens, befand sich beim Heranrücken der schwedisch-kursächsisch-kurbrandenburgischen Armada unter Feldmarschall Hans Georg v. Arnim (FG 255) in Breslau. Seine schwachen Truppenverbände waren in der Nähe, die Stadt Breslau hatte sich für neutral erklärt, war also nicht belagert. Um sie dennoch auf seiner Seite in den Krieg zu ziehen, löste Dohna auf dem Wall einen Kanonenschuß. Vor der Wut der zumeist protestantischen Einwohner mußte Dohna aus der Stadt zu seinem Heer fliehen. Opitz folgte ihm nicht und trat unter unklaren Umständen auf die Gegenseite. Dohna starb in Prag am 21. 2. 1633. *Palm*, 209f.; *Szyrocki: Opitz (1956)*, 98f. und 101 („daß der Dichter zur Zeit Dohnas die Funktion eines Vermittlers zwischen den beiden sich feindlich gegenüberstehenden Lagern der Katholiken und Protestanten ausübte.“). Wie der Brief zeigt, hatte Opitz Buchner die Umstände der Flucht Dohnas und seines Seitenwechsels bisher verheimlicht. Vom Tod Dohnas hatte Buchner jedoch schon durch Nüßler erfahren. Vgl. Buchner an Opitz d. d. 26. 3. 1633 (s. Anm. 1). Zur Geschichte Breslaus in dieser Zeit vgl. C. Grünhagen: Geschichte Schlesiens. Bd. 2. Gotha 1886, bes. S. 236f. Um die Dramatik der Umstände zu kennzeichnen, sei hier ein aus katholischer Sicht verfaßter handschriftlicher Bericht wiedergegeben. Archivum Archidiecezjalne we Wrocławiu, VId 38: Untergedruckter und wieder herfür gegrünter Palmen Baum oder Denckwürdige Vermerckungen von der Schwed-Sächsischen Ankunfft Anno 1632. vor Breßlau Wie der Dohmb und Sand ein genom̃en worden wie es damahls und hernach vor und in der Stadt hergegangen. Wie die Catholischen und Käyßerlichen sind untergedrucket und gekräncket worden, auch was sonsten anderwerts an etlichen Orthen fürgelauffen Wie es etlichen, so zu den Unirten gesellet, verbunden und anhängig machen wollen, ergangen: Und wie Wunderbahrlich Gott der Allmächtige den Catholischen alhier beÿgestanden … Beschrieben und zusam̃en getragen durch CHRISTIANVM RECHTTreu Jm Jahre 1667, S. 6–32. Feldmarschall Hans Georg v. Arnim eroberte am 6. 8. 1632 Glogau, schlug die Kaiserlichen bei Steinau vernichtend, erreichte Breslau am 5. 9. morgens früh um zwei Uhr. 9000 geflüchtete Kaiserliche verschanzten sich bei der langen Brücke über dem Wasser vor der Stadt. Am 6. 9. erreichte der schwed. Vortrab die Lissa eineinhalb Meilen vor Breslau. Nach eineinhalb Tagen mußte sich die ksl. Armee über das Wasser zurückziehen und die Brücke hinter sich in Brand stecken. Der ksl. Kammerpräsident und Obrist Dohna und der schlesische Landeshauptmann Hz. Heinrich Wenzel v. Münsterberg erkannten auf dem Wall von Breslau am 7. 9., wie nah die feindliche Armee war. Als Dohna sie selbst mit einer Kanone beschoß, erschien ein Rittmeister vor dem Tor und fragte, wer da geschossen habe. Drei Soldaten und das Pferd eines Oberstleutnants seien getroffen worden. Die Bürgerschaft entschuldigte sich. Ein Tumult brach in der Stadt aus, sodaß Dohna und Hz. Wenzel sich ins Bernstädtische Haus flüchteten. Der „Pöbel“ forderte Dohnas Auslieferung. Der städt. Hauptmann Adam Dobschütz und der Ratsherr Hans Vogt versuchten die Leute zu beruhigen, „aber es halff alles nichts, es währete biß auf den dunckeln Abend, allda die Raths herren endlich dieses Mittel ergrieffen, sie ließen den herren von Dohna in einer Carreten hinten sitzen, und satzten sich 2 Rathspersonen in die Schläge, zogen die flügel herunter zu beyden Seiten, führeten und brachten Jhn also zum Oder-Thore zu denen Kaÿßerlichen Völckern hinauß. Da ist das unbändige Volck umb den Wagen biß zum Thore gelauffen mit großem Getüm*m*el und Geschrey, gebt ihn herauß den – etc: mit waß Schmachworten, ist beßer zu schweigen, alß zu beschreyben:“ (S. 14). Am 8. 9. wichen die Kaiserlichen nach einigem Schießen weiter zurück. Die Stadt nahm vier Kanonen und einen Mörser auf, wies aber die Bagagewagen der ksl. Offiziere zurück. Am 8. 9. brachten die